

# Straubenhardt rudert zurück

Gemeinde will nun doch weiter auf die Partnerschaft mit Neuenbürg setzen

**BÄRBEL SCHIERLING**  
STRAUBENHARDT

Der Direktor des Regionalverbandes, Dirk Büscher, hat den Straubenhardter Gemeinderäten ins Gewissen geredet. Im nichtöffentlichen Teil der jüngsten Gemeinderatssitzung nahm er Stellung zu dem Antrag der Gemeinde, zum alleinigen Unterzentrum aufgestuft zu werden. Daraufhin beschlossen die Räte im öffentlichen Teil der Sitzung, ihren Antrag zurückzuziehen. „Das bringt nichts für die Gemeinde Straubenhardt und noch weniger für Neuenbürg.

Ich bin erschrocken, dass dieser Antrag überhaupt beim Regionalverband gelandet ist“, sagte Gemeinderat Hans Vester. Er hatte bereits in einer Gemeinderatssitzung im April heftig auf den Wunsch einiger seiner Ratskollegen reagiert, dem gemeinsamen Doppel-Unterzentrum mit Neuenbürg den Rücken zu kehren. „Ich glaube, dass hier vielleicht persönliche Animositäten zwischen Gemeinderäten eine Rolle gespielt haben“, erklärte Vester. Er wünsche sich vielmehr die Kooperation mit Neuenbürg zu erhalten und noch zu verbessern. „Die Abfolge der Schritte ist nicht

richtig gewesen“, räumte Erna Grafmüller – wie auch die anderen Gemeinderäte – ein. Man hätte zunächst das Gespräch mit Neuenbürg suchen sollen. Dies brachte auch Horst Reiser zum Ausdruck. „Es ist unsere Aufgabe, die Gemeinde weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch, über das Unterzentrum zu diskutieren“, betonte er jedoch. „Es war nicht angedacht, Neuenbürg zu schaden“, sagte Bürgermeister Willi Rutschmann. Man habe erst jetzt erfahren, dass aus dem gemeinsamen Doppelzentrum keine zwei eigenständigen Unterzentren werden könnten.

## KOMMENTAR

**BÄRBEL SCHIERLING**  
PZ-Redakteurin



## Chance für einen Neuanfang

Neuenbürg sollte die ausgestreckte Hand nun nicht ausschlagen.

**ES WAR UNNÖTIG** von den Straubenhardter Gemeinderäten, die Nachbarn in Neuenbürg mit ihrem unüberlegten Handeln so vor den Kopf zu stoßen.

Doch dieser Fehler kann auch eine Chance für einen Neuanfang zwischen den Kommunen bedeuten. Die Straubenhardter haben ihren Antrag zurückgezogen und eingeräumt, sich den Nachbarn gegenüber nicht korrekt verhalten zu haben. Die Räte in Neuenbürg können es jetzt besser machen. Sie können großzügig über das ungeschickte Vorgehen hinwegsehen, anstatt das Geschehene mit spitzen Zungen zu kommentieren. Das wäre eine souveräne Reaktion.

Denn auch in Neuenbürg hat man in der Vergangenheit Fehler gemacht und den Nachbarn vor den Kopf gestoßen – wie beispielsweise beim Streit um den dm-Markt.

Ihre Meinung  
zum Kommentar.  
Schreiben Sie an:  
[baerbel.schierling@pz-news.de](mailto:baerbel.schierling@pz-news.de)